

Auf dem Schütze-Areal in Zürich soll ein neues Schulhaus gebaut werden. Es handelt sich um eine Sekundarschule mit öffentlich zugänglicher Bibliothek. Es wird angenommen, dass alle bestehenden Gebäude auf dem Areal abgerissen werden. Der Bauplatz liegt zwischen der Heinrich- und der Limmatstrasse in unmittelbarer Nähe des Escher-Wyss-Platzes, der ein Zentrum des lebendigen Quartiers Zürich West markiert. Was die Umgebung auszeichnet ist eine reiche kulturelle Vielfalt und eine Dynamik, wie man sie sonst in Zürich kaum finden kann.

Am Anfang stand die Idee, das Erdgeschoss freizuhalten und so dem Gelände eine öffentliche Funktion zu geben. Aus diesem Grund liegen die Schulfunktionen sowie die große Bibliothek in drei annähernd quadratischen Obergeschossen, die über dem Boden zu schweben scheinen. Andere Funktionen wie Aula und Mensa sowie die Turnhalle sind teilweise im Erdboden versenkt. Belichtet werden diese Räume über Bandfenster, außerdem können die Oberseiten der Volumen als Außenräume genutzt werden. Auf der Turnhalle liegt der Veloparkplatz, über der Mensa ist der Pausenplatz.

Das obere Volumen wird von vier Fluchttreppenkernen und vier massiven Stützen getragen. Diese Strukturelemente tragen wiederum vier Fachwerke, die die gesamte Höhe des Volumens nutzen. Um die drei Obergeschosse verläuft ein Fachwerkrahmen, der an den durch das Volumen verlaufenden Fachwerken angeschlossen ist und die Fassade des Gebäudes entscheidend beeinflusst. Die Weite der Fachwerke passt sich den zu tragenden Lasten und anderen Einflüssen an.

Die Funktionen im Inneren des Schulgebäudes sind von einer windmühlenförmigen Zirkulationsfläche erschlossen. Teilweise bestehen doppel- und dreigeschossige Räume zwischen den durch das Volumen verlaufenden Fachwerken. Spezialisierte Unterrichtsräume wie Naturwissenschaften oder Musikräume sowie die Lehrerzimmer liegen im ersten Obergeschoss, in den zwei obersten Geschossen befinden sich Klasseneinheiten nach modernen Standards. Letztere bestehen aus einem unterteilbaren Lernatelier, das individuelle Lernplätze für drei Klassen bereitstellt, zwei Gruppenunterrichtsräumen und einem Inputraum, wo im Frontalunterricht gelehrt wird. Damit die Entfluchtung den Feuerpolizeivorschriften entspricht, sind Fluchtbalkone notwendig, die zwischen der Klimagrenze und der Außenfassade liegen. Die dreistöckige Bibliothek nimmt auf jedem Geschoss etwa ein Viertel der Fläche ein und hat sowohl einen separaten Zugang vom Erdgeschoss als auch eine Verbindung zu den Schulfunktionen.

Die Belichtung aller oberirdischen Funktionen erfolgt zum einen Teil über die Fassade, aber auch über vier große Lichthöfe, die an jeweils einen Treppenkern grenzen. Zwischen den Unterrichtsräumen und dem Erschließungsraum sind die Wände transluzent, um das einfallende Licht optimal nutzen zu können.

Das Erdgeschoss ist klimatisch ein Innenraum und vollverglast. Diese Verglasung ist einige Meter von der Fassade zurückgesetzt. Im Innenraum sind mehrere Abstufungen sichtbar, die durch die bereits erwähnten darunterliegenden Funktionen entstehen. Über diese Abstufungen gelangt man schrittweise nach oben zu einer Treppe, die schließlich den Übergangspunkt in den Klassenbereich darstellt. Das ganze Erdgeschoss ist nicht nur ein Erschließungsraum, sondern auch ein Aufenthaltsbereich, der während Pausen bequem erreichbar ist. In seiner Mitte findet man die Aula, die in den Boden eingelassen ist und durch die abgeschrägte Sitzfläche das Niveau des Erdgeschosses mit dem der Mensa verbindet. Ist für eine Veranstaltung mehr Platz erforderlich, kann eine Trennwand geöffnet und die Mensa als Sitzfläche mitgenutzt werden.

Die Fassade des Gebäudes besteht aus drei Schichten. Auf der Außenseite werden Glaselemente vorgehängt, die abwechslungsweise transparent und transluzent sind. Über die drei Stockwerke sind sie jeweils um einen Drittel ihrer Länge verschoben. Dahinter sieht man die riesigen Träger des Fachwerks. Zuhinterst liegt schließlich die Klimagrenze, eine Vollverglasung.